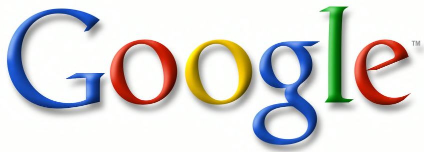


Zur Lautlehre der altenglischen Ortsnamen im Domesday ...

Max Stolze



Zur Lautlehre der altenglischen Ortsnamen im Domesday Book.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doctorwürde

von der

philosophischen Facultät

der

Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin

genehmigt

und

nebst den beigefügten Thesen

öffentlich zu verteidigen

am

23. Juli 1902

von

Max Stolze

aus Berlin.

Opponenten:

Herr cand. phil. Gustav Becker.
„ cand. phil. Ernst Foss.
„ cand. phil. Richard Sievers.

BERLIN.

1902.

Druck von Carl Salewski, Berlin C., Neue Friedrichstr. 44.

Mit Genehmigung der hohen philosophischen Fakultät gelangt in der vorliegenden Dissertation nur ein Teil der eingereichten Arbeit zum Abdruck. Die ganze Abhandlung wird demnächst im Verlag von Mayer & Müller in Berlin erscheinen.

oca

Meinen lieben Eltern.



Einleitung.*

'Domesday Book' ist der Name jenes nationalen Grundbuches von England, das auf Geheiss Wilhelms des Eroberers 1086 zusammengestellt wurde, und das zum Zweck der Besteuerung über den Wert der darin beschriebenen Ländereien sowie über die Besitzverhältnisse in ihnen Auskunft geben sollte. In knapper und schwer zugänglicher Form lateinischer Statistik entrollt uns das gewaltige Werk ein Bild von England zu jener einschneidenden Epoche in seiner Geschichte, da auf alter Grundlage ein neuer Staat sich erhob; es ist dadurch für den Historiker eine Quelle ersten Ranges und eine fast unerschöpfliche Fundgrube der Belehrung geworden.

Das Material zu dem bedeutsamen Unternehmen war durch Kommissionen beschafft worden, die mit königlicher Vollmacht ausgestattet in den einzelnen Grafschaften umherzogen und ihre Erhebungen anstellten. Aus jeder Hundertschaft, zu der die Abgesandten des Königs kamen, beschieden sie acht Vertrauensmänner (juratores) vor sich: diese hatten auf ihren Eid gewissenhafte Auskunft zu erteilen auf die Fragen, die man ihnen vorlegte; ihre Aussagen wurden zu Protokoll genommen. Von diesen schriftlichen Aufzeichnungen der Kommissionsbeamten ist uns

* Zur Einleitung wurden benutzt: Gross, Sources and Litterature of English History, London 1900. — Freeman, History of the Norman Conquest, V. — Round, Feudal England, London 1895. — Domesday Studies, ed. Dove, London 1888/91. — Maitland, Domesday Book and Beyond, Cambridge 1897.

in der Urschrift nichts erhalten, doch besitzen wir einige Werke, die den Originalen z. T. sehr nahe stehen. Dies sind:

1. Die sog. 'Inquisitio Comitatus Cantabrigiensis', eine unvollkommene Abschrift der Protokolle, die sich auf Cambridgeshire beziehen. Die Hds. stammt aus dem Ende des 12. Jahrhunderts.

2. Die sog. 'Inquisitio Eliensis', ein Bericht über die Besitztümer der Abtei Ely in Cambridgeshire, Suffolk u. a. Grafschaften. Das Original dieses Werkes, das z. T. die ursprünglichen Aufzeichnungen der Kommission kopiert, z. T. auf Little Domesday (vgl. u.) zurückgeht, besitzen wir nicht, wohl aber drei Abschriften aus dem Ende des 12. Jahrhunderts.

3. Das sog. 'Exon Domesday', ein Bericht über Cornwall, Devonshire und Ländereien in Somerset, Dorset und Wiltshire. Das Werk stammt wie Domesday Book aus dem Jahre 1086; es geht direkt oder indirekt auf die Protokolle zurück.

Die Kommissionsberichte, deren Spuren wir in den eben genannten Werken noch begegnen, wurden gesammelt und einer Redaktion unterworfen, wobei man die ursprüngliche Ordnung der Angaben nach Hundertschaften aufgab und nach tenentes in capite einteilte, d. h. unter dem Namen eines höheren Lehnsherrn sämtliche ihm angehörigen Güter vereinigte, gleichgültig, in welcher Hundertschaft sie lagen. Diese Redaktion ist das Domesday Book, genauer 'Exchequer Domesday', wie es zum Unterschied von dem an dritter Stelle genannten Werk bezeichnet wird. Es besteht aus zwei Pergamentbänden aus dem Jahre 1086. Exchequer I (Great Domesday) ist ein Folioband von 382 Blättern; er enthält Berichte über dreissig Grafschaften, d. h. über sämtliche, die überhaupt aufgenommen wurden, ausser Essex, Norfolk und Suffolk. Letztere drei Grafschaften finden sich vereinigt in Exchequer II (Little Domesday), einer Pergamenthds. von 450 Blättern in Kleinfolioformat. Die Eintragungen von

Exch. II unterscheiden sich wesentlich von denen in Exch. I: sie sind inhaltreicher, weniger zusammenredigiert und den Originalen näher stehend. Dies Auseinanderfallen beider Hdss. nach Form und Inhalt erklärt Round neuerdings mit grosser Wahrscheinlichkeit durch die Annahme, Exch. II gehe zeitlich Exch. I voraus: ersteres sei eine noch ziemlich unbeholfene Anfangsarbeit, letzteres eine ungleich geschicktere Fortsetzung nach einem neuen, übersichtlicheren Plan. Auf Ersuchen des Oberhauses im Jahre 1767 gab Georg III. Befehl zur Veröffentlichung des ganzen Werkes, die 1783 erfolgte (Domesday Book seu Liber Censualis Wilhelmi Primi regis Angliae, ed. Abraham Farley). Seither sind von einzelnen Grafschaften facsimilierte Ausgaben erschienen (Domesday Book, photozincographed facsimile. 33 [35] pts. Ordinance Survey Office, Southampton, 1861—64.).

Domesday Book ist, wie schon angedeutet, lateinisch geschrieben und nur ganz selten einmal floss den normannischen Schreibern resp. Redaktoren ein französisches Wort in die Feder (vgl. Hildebrand, Zts. f. rom. Phil. VIII, 324). Dennoch bietet das Werk für die Philologie reiches Material in der Fülle der hier aufgezeichneten Namen englischer Ortschaften sowie ihrer französischen und englischen Besitzer. Auf seinen Wert für die romanische Sprachwissenschaft wies Suchier hin, der aus ihm den Diphthong ue zum ersten Mal belegte (Zts. f. rom. Phil. II, 290). Hildebrand, Zts. f. rom. Phil. VIII, 321 ff., stellte Nachforschungen an über das romanische Element in Domesday und fand frühe Beispiele für Thatsachen der französischen Lautlehre. Ein Versuch, das Grundbuch für die englische Sprachwissenschaft nutzbar zu machen, soll in der vorliegenden Arbeit angestellt werden, die es sich vornimmt, die in Domesday aufgezeichneten ae. Namen auf ihre Lautgestalt hin zu prüfen. Aber nicht alle Namen, wie ich sofort hinzufügen muss, denn die Fülle des Materials gebot eine Beschränkung. Von einer Behandlung der Personennamen ist gänzlich abgesehen; von den Ortsnamen sind nur die-

jenigen untersucht worden, die in den Grafschaften Kent (K.), Sussex (Su.), Devonshire (De.), Somerset (Som.), Gloucester (Gl.), Warwick (Wa.), Lincoln (Li.), York (Yo.) einerseits und in Essex (Ess.) andrerseits aufgezeichnet stehen. Die erstgenannten Grafschaften sind sämtlich in Exch. I enthalten und zwar in der gekürzten Redaktion; Ess. dagegen steht — in breiterer Fassung — in Exch. II und nimmt dadurch von vornherein eine gewisse Sonderstellung ein. Die Auswahl der Grafschaften ist so getroffen, dass bei der Untersuchung ein Eingehen auf Dialektfragen möglich gemacht wurde. Zu Grunde gelegt habe ich meiner Arbeit den Druck von 1783, der sich durch Vergleich mit den facsimilierten Ausgaben als verlässlich erwies.

Für eine lautliche Untersuchung des ae. Sprachelementes in Domesday empfahl sich das normannische Werk aus zwei eng mit einander verwandten Gründen: es ist einmal in zeitgenössischer Niederschrift erhalten und genau auf das Jahr 1086 zu datieren. Es ist also ein Denkmal der Übergangszeit vom Altenglischen zum Mittelenglischen, von der wir in sprachlicher Hinsicht durch direkte Zeugnisse wenig sichere Kunde haben. Nicht, dass es an litterarischen Werken aus jener Zeit mangelte; aber sie zeigen gegenüber der Sprache Ælfrics kaum eine Entwickelung, die wir doch notwendig voraussetzen müssen, wenn wir den ungeheuren Unterschied begreifen wollen zwischen der Sprache des Poema morale, in dem sich die me. Schreibweise durchgesetzt hat, und der Ælfrics: sie stehen unter dem Banne einer seit Ælfric traditionellen Schriftsprache, die uns nicht gestattet, zum gesprochenen Laute vorzudringen. Nicht so Domesday, und das macht seinen anderen Wert für uns aus. Eine flüchtige Durchsicht der Namen zeigt, dass traditionelle ae. Zeichen kaum verwendet sind; mit eigenen Mitteln stellten hier die normannischen Schreiber die englischen Laute dar und zwar, wie sie sie hörten. Die erste Frage der Einschätzungskommission bezog sich auf den Namen der Ortschaft, über

welche sie ihre Erhebungen anstellte; wie er dem Normannen im Ohr klang, suchte er ihn zu fixieren. Wenn hier und da bei der Wiedergabe ein traditionelles ae. Zeichen mit unterlief, besonders in bekannten Namen, so ist das leicht zu erklären: zwanzig Jahre waren seit der Eroberung vergangen, und Sprache und Schrift der Besiegten waren den normannischen Schreibern wohl sicher geläufig.

Freilich, die in gewissem Sinne phonetische Schreibung, die das Material zu einer so günstigen Unterlage für eine philologische Untersuchung macht, erschwert doch vom praktischen Standpunkt aus erheblich seine Behandlung. Die altenglischen Ortsnamen sind an sich ein ziemlich spröder Stoff für eine Lautuntersuchung, da ihrer Deutung oft grosse Schwierigkeiten entgegenstehen, und da man sich nicht auf ein Werk stützen kann wie auf Förstemann für die altdeutschen Namen. Dadurch, dass im vorliegenden Fall die Namen nicht in dem bekannten altenglischen, sondern in dem neuen Gewand der normannischen Schreibung uns entgegen treten, das ihnen oft recht seltsam steht, haben sie an Durchsichtigkeit und Klarheit nicht gewonnen. Und doch war die Kenntnis der Bedeutung für die meisten Fälle eine unerlässliche Vorbedingung meiner Arbeit. Ich habe sie zu gewinnen gesucht 1. durch Vergleichung der Domesday-Namen mit einander, indem ich sie einmal nach ihrem Hauptthema, ein anderes Mal nach dem Suffixthema zusammenstellte; 2. durch Vergleichung der Namen in Domesday mit den in ae. Urkunden aufgezeichneten einerseits, und 3. mit den ne. Entsprechungen andrerseits, wenn dies letztere in einigen Fällen von Nutzen sein konnte, und eine Identifikation auf Grund der vorhandenen Hilfsmittel möglich war. Die hierbei benutzten Bücher waren:

Kemble, Codex Diplomaticus aevi Saxonici (K. C. D.), Band III und VI, welcher letztere am Schluss ein Ortsnamen-Verzeichnis enthält.

Birch, Cartularium Saxonicum (B. C. S.), aus dem ich mir ein Verzeichnis der Ortsnamen ausziehen musste.

Earle, Land-Charters und Documents.
Napier-Stevenson, Crawford-Charters.
Sweet, Oldest English Texts (Sw. O. E. T.).
Thorpe, Diplomatarium Anglicum aevi Saxonici.
Thorpe, Anglo-Saxon Chronicle.
Earle-Plummer, Anglo-Saxon Chronicle.
Monumenta Historica Britannica.
Bosworth-Toller, Anglo-Saxon Dictionary.
Searle, Onomasticon Anglo-Saxonicum.
Bartholomew, Gazetteer of the British Isles (Barth.).
Abhandlung von Jellinghaus in Anglia XX, 257—334 (Jell.).

Arbeiten, die sonst verwendet wurden, sind an ihrem Orte erwähnt.

Von den in den genannten Grafschaften aufgeführten Namen, die ich auf ihre etymologische Grundlage zu prüfen hatte, sind mir viele unklar geblieben, was nach dem eben Gesagten wohl kaum anders zu erwarten war. Sie konnten natürlich für die lautliche Untersuchung nicht in Betracht kommen und fehlen daher (ebenso wie auch viele durchaus klare Namen, die ausgelassen sind, um eine Häufung der regelmässigen Fälle zu vermeiden).

Die Aufgabe meiner Arbeit möchte ich nunmehr dahin präcisieren: von den Namen, die durchsichtig genug schienen für den Zweck der Untersuchung*, ist das auszuscheiden, was als normannische Zuthat sich kenntlich macht; das übrige ist mit der traditionellen ae. Schriftsprache zu vergleichen, um dadurch festzustellen, was von den Lauten um 1086 noch ae. Bestand, was bereits fortschrittlich entwickelt ist. Für die Beurteilung der Namen in diesem Sinn kamen folgende Gesichtspunkte in Betracht:

* Wenn sich gelegentlich auch unsichere Namen unter meinen Beispielen finden mögen, so werden doch, wie ich hoffe, die daneben stehenden einwandfreien Fälle einen Zweifel an dem jedesmaligen Resultat ausschliessen.

I. Stimmt die normannische Schreibung mit der traditionellen ae. überein, so kann man im allgemeinen annehmen, dass die Qualität des ae. Lautes sich nicht geändert hat.

Besondere Beachtung verdienen jedoch Fälle, wo specifisch ae. Zeichen verwendet werden, die uns über die Qualität des zu Grunde liegenden Lautes nichts sagen.

II. Weicht die normannische Schreibung von der traditionellen ae. ab, so kann die Abweichung sein:

a) Graphischer Natur, bedingt durch
   1. ungenaue und fehlerhafte Schreibung;
   2. gelehrte Schreibung;
   3. die Verwendung von Zeichen, die in diesem Gebrauch specifisch norm.-franz. sind gegenüber der traditionellen ae. Schreibung.

b) Organischer Natur: es liegt eine Abweichung vom ae. Lautbestande vor und zwar bedingt durch:
   1. normannische Auffassung und Anpassung der gehörten Laute;
   2. fortschrittliche Entwickelung gegenüber der ae. Schriftsprache.

Dieses Schema ist ausgefüllt dem Vokalismus und dem Konsonantismus vorangestellt und dient als eine Übersicht über diese beiden Hauptkapitel meiner Arbeit.

Vokalismus.

Übersicht.

I. Die normannische Schreibung stimmt mit der traditionellen ae. überein namentlich in der Wiedergabe von ae. *a* § 1, ae. *a*, *o* vor Nasalis § 2, ae. *e* §§ 6 u. 7, ae. *o* § 11, der Längen: ae. *â* § 3, ae. *ê* § 8, ae. *ô* § 12 (Längezeichen sind jedoch nicht verwendet; Doppelschreibung zur Bezeichnung der Länge finde ich nur in K. Lee). Ferner der Vokale unter stärkerem Nebenton § 26 (mit gewissen Einschränkungen) und des *u* der Flexionssilben § 26.

Specifisch ae. Zeichen (im Vergleich zur normannischen Schreibung) werden ganz selten gebraucht; es sind: *æ* zur Bezeichnung von ws. *æ* § 4 und sekundär von ae. *êa* § 19. *ea* für den ae. Diphthong *ea* § 17. *eo* für Umlaut -*eo* aus *e* § 20b, für *êo* § 22.

II. Die normannische Schreibung weicht von der traditionellen ae. ab. Die Abweichungen sind

a) Graphischer Natur, bedingt durch

1. ungenaue und fehlerhafte Schreibung, z. B. Sineshovedes für Sineshevodes § 19 Anm. 2.

2. Gelehrte Schreibung. Hierher gehören die lat. Endungen, die in Ess. fast systematisch durchgeführt sind § 26.

3. Die Verwendung von Zeichen, die in diesem Gebrauch norm.-franz. sind gegenüber der traditionellen ae. Schreibung. Wenn diese Zeichen zugleich eine lautliche Abweichung vom ae. Bestande bedeuten, so ist auf IIb verwiesen. Solcher Lautsymbole finde ich:

ai und *ei*, die in vielen Fällen als gleichwertig verwendet sind. Ihr Lautwert ist zweifach: sie dienen zur Bezeichnung eines Diphthongen; sie können aber bereits monophthongiert worden und gleich [e] sein, wie Hildebrand, Zts. f. rom. Phil. VIII, 358 aus Domesday selbst nachweist. *ai, ei* mit diphthong. Lautwert begegnet in (§ 3 für altn. *ei* und) § 25 zur Wiedergabe der sekundären englischen Diphthonge aus hellem Vokal + palataler Spirans (vgl. IIb). In umgekehrter Schreibung für [e] begegnet: *ai* für ws. *ǽ* § 5, *ai*, *ei* für *êa* § 19 (vgl. IIb); *ei* für *y*, Lautwert [e?], in § 15.

ie, das schon den Lautwert [e] haben kann, wie Hildebrand, S. 358 aus Domesday nachweist. So ist denn *ie* für engl. [e] aus *êa* geschrieben § 19 (vgl. II b), für [e?] aus y in § 15.

ue, das sicher diphthong. Lautwert [úe oder ŭe] hat (Hildebrand 359). Es ist verwendet zur Wiedergabe von ae. *êo* § 22 (vgl. II b).

u [ü]. Es dient zur Wiedergabe von ae. *y* im südwestl. Gebiet § 15 (vgl. II b). Für *êo* § 22, vgl. II b.

a, womit der Normanne ausser [a] auch den Laut [æ] resp. [èè] bezeichnet. In folgenden Fällen zwar könnte man auch eine Entwickelung von ae. *æ* zu [a] annehmen: *a* für angl. *æ* (ws. *ea* durch Brechung vor *h*) § 17c; für north. *æ* (ws. *ea* aus Palatal + *æ*) § 18; für *æ* als Kürzung von *êa* § 19 (vgl. II b). Wenn aber *a* mit seltenerem *e* promiscue auftritt, wie zur Bezeichnung von ws. *æ* § 4, ws. *ea* (Brechung vor gedecktem *r* und *l*) § 17a, b (vgl. II b), und ws. *ǽ* [èè] § 5, so kann man wohl mit grösserer Sicherheit sagen, dass *a* den alten Laut [æ] resp. [èè] ausdrückt.

e in seiner Verwendung zur Wiedergabe von *i* § 9, von *i* aus *y* (vgl. II b) § 15, von nebentonigem *i* § 26.

o in seiner Verwendung zur Wiedergabe von *u* § 13, von *û* § 14, von *u* unter dem Nebenton § 26. — Als umgekehrte Schreibung ist es wohl aufzufassen, wenn für *o* ganz selten *u* eintritt § 11.

b) Organischer Natur: es liegt eine Abweichung vom ae. Lautbestande vor und zwar bedingt

1. durch normannische Auffassung und Anpassung der gehörten Laute. Hierher gehört wohl die Form Glouuecestre § 19 Anm., für die ae. Entwickelung schwerlich anzunehmen ist.

2. Durch fortschrittliche Entwickelung gegenüber der ae. Schriftsprache.

Bei den einfachen Vokalen lässt sich Folgendes konstatieren:

Für ae. *â* findet sich zweimal *o* § 17b Anm. Wenn die Beispiele zutreffend sind, hätten wir hier die frühesten Fälle von Verdumpfung des *â* vor uns. — Ae. *y* ist z. T. durch *i* wiedergegeben; die Schreibung lässt auf teilweise Entrundung des Lautes schliessen § 15. — Unter dem Nebenton ist die Qualität der Bildungssilben schwankend geworden § 26. Das *a* der Flexionssilben ist fast durchaus zu *e* geworden § 26.

Hauptsächlich die Diphthonge haben eine Umgestaltung erfahren: *a* und *e* promiscue für ae. *ea* § 17a, b lässt vermuten, dass der alte Diphthong den Lautwert [æ] angenommen hat. — Für ws. *eá* (aus Pal. + *æ*) steht durchaus *e* § 18 (wie ja auch in spätws. Texten). — Für ae. *êa* § 19 deuten die Schreibungen *æ*, *e*, *ai*, *ei*, *ie* sämtlich auf Monophthongierung; *a* dafür ist wohl Kürzungsresultat. — Ae. *eo* ist nach der Schreibung zu *e* geworden § 20 a, b. — Für *eó* ist durchaus *o* geschrieben und demgemäss wohl gesprochen worden § 21. — Für *êo* § 22 ist *e* geschrieben. Lautwert [éé]. Unklar blieben mir die Schreibungen *ue* und *u*. — Für ws. *ie* § 23 und *îe* § 24b spricht die Schreibung gleichfalls nicht mehr für diphthongische Aussprache. — Aus hellem Vokal + folgender palataler Spirans haben sich bereits neue Diphthonge ergeben § 25.

Vokale der Stammsilben.

§ 1. Ws. *a* ist regelmässig erhalten, z. B. in:

K. *Hagelei*[1], *Blacheborn*[2], *Blachemenestone*[3], *Witestaple*[4], *Goslaches*[5]. Su. *Staple*[4], *Stapleham*[4], *Babintone*[6], *Havochesberie*[7], *Folsalre*[8]. De. *Stapelie*[4], *Alre*[8], *Havocmore*[7], *Blacheberie*[9]. Som. *Staple*[4], *Batecumbe*[10], *Alre*[8], *Avena*[11], *Bade*[12], *Havechewelle*[7]. Gl. *Alrelie*[8], *Havochesberie*[7]. Ess. *Staplefort*[4], *Alreforda*[8], *Mapledestede*[13], *Passefeldam*[14]. Wa. *Arve*[15], *Mapelberge*[16]. Li. *Stapleforde*[4], *Hagetorne*[17], *Blachene*[2]. Yo. *Stapletone*[4], *Alretun*[8], *Alrebec*[8], *Dacre*[18], *Hagebrige*[1], *Elmeslac*[5], *Stotfalde*[19].

Anm. Für Yo. *Elrebec*, *Elreton*, *Elreburne* (ne. Ellerbeck, Ellerton, Ellerburn) ist als Etymon nicht alor, sondern altn. elre anzunehmen.

---

[1] haga = place fenced in. Ne. Hawley. [2] blacan-. [3] blacan. Ne. Blackmanstone. [4] stapol = Pfosten, Säule. [5] ? lacu. [6] vgl. K.C.D. Babbing-. [7] hafoc. [8] alor = Eller. [9] Ne. Blackbury, De. [10] K.C.D. Batancumbe, Som. [11] Bosworth-Toller: Afen, Som. [12] Bosworth-Toller: Baðan = Bath. [13] K.C.D. Mapulderstede, Ess. [14] K.C.D. Passefeld, Ess. [15] Bosworth-Toller: Arewe, Arwe (= arrow). [16] ? mapul. [17] haga, ne. Hawthorn. [18] Sw. O.E.T. 471 Dacor = river Dacre, Yo. [19] fald, falod = Hürde, Stall.

§ 2. Ae. *a* vor Nasalis [ǫ] ist meist *a* geschrieben, doch begegnet auch *o*:

Beispiele für *a*: K. *Hame*[1], *Hamestede*[1], *Sandwice*. *Suanetone*[2], *Langebrige*, *Langvelei*. Su. *Hame*[1], *Hamfelt*[1], *Soanberge*[2], *Langelie*. De. *Hame*[1], *Hamberie*[1], *Maneberie*, *Sanford*[3], *Landesherg*, *Langetreu*, *Langedone*. Som. *Hame*[1], *Maneworde*, *Sanford*[3], *Langporth*, *Lamieta*. Gl. *Hamme*[1], *Salemanesberie*, *Hanbroc*[4], *Langetreu*. Ess. *Hame*[1], *Hamstedam*[1], *Manestunā*, *Hangra*[5], *Langefort*. Wa. *Sandburne*, *Langedone*. Li. *Mannetorp*, *Mannebi*, *Langehou*. Yo. *Lanesdale*, *Mannefelt*, *Manestorp*, *Manzserge*, *Hanepol*[4], *Langefelt*, *Lambetorp*.

o findet sich in: K. *Moniberge, Honinberg.* Su. *Homestreu*[1], *Salmonesberie.* De. *Honetone*[4], *Honesham, Honecherde.* Som. *Honspil, Honecote*[4]. Gl. *Salemones.* Ess. *Monehalā.* Wa. *Honesberie, Onesberie, Longelei.* Yo. *Hom*[1], *Homptone*[1], *Homtone*[1], *Moneuuic, Honepol*[4].

---

[1] ham, homm. [2] swan. [3] sand. [4] ? hana. [5] hanger.

§ 3. *â* ist als *a* erhalten, z. B.:

K. *Lavrochesfel*[1], *Bradeburn*[2], *Gara*[3], *Stanestede, Stanefelle.* Su. *Grafham*[4], *Bradewatre*[2], *Stanmere.* De. *Lamesete*[5], *Laurochebere*[1], *Crawecome*[6], *Halgewelle*[7], *Harestane*[8], *Blachegrave*[4], *Bradeford*[2]. Som. *Crawecumbe*[6], *Haretreu*[8], *Bradeford*[2]. Gl. *Actune*[9], *Bradewelle*[2], *Stanwelle, Snawesille*[10], *Lecelade*[11]. Ess. *Lamburna*[5], *Accleiam*[9], *Crauuelæam*[9], *Bradefelda*[2], *Stanburna, Scortegrauā*[4]. Wa. *Stanlei.* Li. *Akeley*[9], *Bradelie*[2], *Stanuuald, Copelade*[11]. Yo. *Graftune*[4], *Acurde*[9], *Aculestorp*[9], *Bradeford*[2], *Garton*[3], *Stantone.*

Anm. 1. Ess. *Steintunam.* Li. *Staintone, Steintone, Stainfelde.* Yo. *Stainforde, -tone, -cros, -burg, Steintun, Steinesbi, Steinegrlf, Ripestain* (neben *Ripestan*), *Rodestein, Tathaim, Eureshaim; Stenwege, Stenforde, Ripesten, Oldingehem,* sämtlich in Grafschaften, die nördlichem Einfluss ausgesetzt waren, verdanken den vom Ags. abweichenden Laut dem Altn. (steinn, heimr).

Anm. 2. Über *āld* vgl. § 17 b Anm.

---

[1] lâwerce (vgl. K.C.D. Laweorcdun). [2] brâdan — häufig in Namen. vgl. K.C.D. [3] gâra = triangular strip of land. vgl. Jell. S. 283. [4] grâf = grove (vgl. K.C.D. Gráftún). [5] K.C.D. Lamseaðas; bei Sw. O.E.T. S. 590 unter lâm. [6] crâwe = crow. K.C.D. Crâwancumb, Som. [7] hâlig. [8] hâr. [9] âc = oak. [10] snâw = snow. [11] Sweet: gelâd = way, course. vgl. Jell. 303.

§ 4. Ae. *æ* (Kent. und z. T. mercisch *e*).

Es finden sich noch Spuren der traditionellen ae. Schreibung, die dem Normannen nicht unbekannt war (vgl. Einl.):

K. *Ælvetone*[1]. De. *Ædelstan*[2], *Maenelege*[3]. Ess. *Ælduluesnasam*[4].

Über andere Fälle, in denen *æ* — hier zur Bezeichnung von [èè] — sich findet, vgl. § 18. cf. auch Anm. 1.

Gewöhnlich ist das ae. *æ* durch *a* wiedergegeben:

K. *Acres*[5], *Hastingelai*[6], *Haslow*[7], *Apletone*[8]. Su. *Hastinges*[6], *Watlingetone*[9], *Aplesham*[8], *Alvricestone*[1], *Bradewatre*[10]. De. *Carsewelle*[11], *Talebrige*[12], *Alfelmestone*[1], *Alveredescote*[1], *Wennacre*[5], *Gatepade*[13]. Som. *Adelingi*[14], *Wacet*[15], *Ascwei*[16], *Glastingberie*[17], *Alfagestone*[1], *Alvredestone*[1]. Gl. *Saverna*[18], *Alvestone*[1]. Ess. *Carseiam*[11], *Clauelinga*[19], *Asce*[16], *Lalinge*[20], *Nassestoca*[21], *Alferestunam*[1], *Alfelmestuna*[1], *Malduna*[22]. Wa. *Graston*[23], *Haselove*[7], *Haseleia*[7], *Asceshot*[16], *Apleford*[8], *Alvestone*[1], *Witacre*[5], *Witenas*[21]. Li. *Wade*[24], *Adelingetone*[2], *Watretone*[10], *Aplebi*[8]. Yo. *Grastona*[23], *Wad*[24], *Wadsande*[24], *Adelingestorp*[2], *Adelengesfluet*[2], *Nageltone*[25], *Asch*[16], *Apletune*[8], *Aluestune*[1], *Anesacre*[5], *Sosacra*[5].

Gelegentlich durch *e*, z. T. in denselben Namen:

K. *Berlinge*[26]. Som. *Esceiviche*[16]. Gl. *Gersdon*[23], *Edelmintone*[2], *Escetone*[16], *Nesse*[21]. Ess. *Melduna*[22] (vgl. o.), *Wenestedam*[27], *Berlingam*[28], *Nessetocha*[21] (vgl. o.), *Glestingethorp*. Li. *Edelmitone*[2]. Yo. *Gersebroc*[23], *Edeleswic*[2], *Nesse*[21], *Nessvinc*[21], *Hagenesse*[21], *Chilnesse*[21].

Es liegt kein Grund vor, einen vom Ae. abweichenden Lautwert anzunehmen; *a* wird nur graphisches Zeichen für den Laut [æ] sein, neben dem gleichwertig *e* verwendet wird (vgl. Übersicht).

---

[1] ælf-. [2] æðel-. [3] K.C.D. Mænanleáh, De. [4] ? æðel-. [5] æcer. [6] vgl. Thorpe, Chr. Hæstingas. [7] hæsel. [8] æppel. [9] vgl. Thorpe, Chr. Wætlingastræt. [10] -wæter. [11] cærse = Kresse. [12] vgl. K.C.D. þælbrycg, Su. Barth. hat Thelbridge, De. [13] ? pæð = Pfad. [14] K.C.D. Æðelinga ige, Som. [15] K.C.D. Wæcet, Som. [16] æsce = Esche. [17] K.C.D. Glæstingabyrig. [18] Sæfern. [19] K.C.D. Clæfring, Ess. [20] K.C.D. Lælling, Ess. [21] næss = Vorgebirge. [22] Thorpe, Chr. Mælduna (Maldon). [23] ? gærs = Gras. [24] gewæd = Furt. [25] nægl. vgl. K.C.D. Næglesburne, Hants. [26] K.C.D. Bærling, K. [27] K.C.D. Wænstede, Ess. [28] Nap. Stev. Bærlingum, Ess.

Auffällig ist *a* in K, wo wir reines *e* erwarten möchten; es ist wohl nur verständlich durch Annahme einer ws. Zwischenstufe: der normannische Schreiber kannte den ws. Dialekt und substituierte gelegentlich in Wörtern, die ihm bekannt waren, den Laut des fremden Dialektes durch den ihm geläufigen, hier durch *æ*, das er in der Schrift mit *a* wiedergiebt. Vgl. §§ 5, 17b, 23, 24b, 25.

Anm. 1. Ausser in den oben genannten Fällen begegnet das Zeichen *æ* noch in Gl. *Clænhangare* ?, *Ætone* ?, *Præston* ?, ferner in Yo. *Semær* (vgl. § 7, Anm. 3).

Anm. 2. Wenn in den südl. Grafschaften das Suffix *-del*, in den nördl. *-dal* begegnet, so liegt wohl nur im ersten Fall dæl = valley (oder dęll ?) zu Grunde, während im zweiten altn. Einfluss sich geltend gemacht hat (vgl. Jellinghaus, Angl. XX, 276).

§ 5. Ws. *ǣ* (kent. angl. *ē*, wenn = westgerm. *ā*; auch kent. *ē*, wenn = germ. *ai*).

Das traditionelle ae. Zeichen finde ich nicht verwertet. An seine Stelle sind die Schreibungen *e*, *a* und die specifisch französische *ai* getreten, die bereits den Lautwert [ę] haben kann (vgl. Übersicht):

K. *Stret*[1], *Estret*[1], *Estraites*[1], *Estursete*[2], *Brensete*[2]. Su. *Stratone*[1], *Estrat*[1], *Lordistret*[1]. De. *Estrete*[1], *Meda*[3], *Hetfeld*[4], *Madford*[3]. Som. *Stra̧te*[1], *Stratone*[1], *Stretone*[1], *Witochesmede*[3], *Watelege*[5]. Gl. *Stratone*[1]. Ess. *Strathala*[1], *Hadfelda*[4], *Wateleam*[5], *Mildemet*[3], *Dorsedam*[2], *Orsedā*[2]. Wa. *Stratone*[1], *Stradforde*[1], *Werlavescote*[6]. Li. *Stratone*[1], *Straitone*[1]. Yo. *Stretun*[1], *Stratesergum*[1], *Stradford*[1], *Medelai*[3], *Werlafeslei*[6], *Hedfeld*[4].

Auf ws. Gebiet steht *a* und *e* promiscue; man wird aus dem Wechsel schliessen können, dass der alte Laut [sehr offenes èè] noch erhalten war.

---

[1] strǣt. [2] -sǣte. [3] mǣd. vgl. K.C.D. Mædham, Mædbeorh. [4] hǣð. vgl. K.C.D. Hæðfeld (häufig). [5] hwǣte = Weizen. vgl. K.C.D. Hwætaleah. [6] wǣr-. vgl. Sw. O.E.T. 600.

Bei der Durchsichtigkeit der hier aufgeführten Namen ist es nicht zu verwundern, wenn die dialekt. Spuren ziemlich stark verwischt sind, und wenn Abweichungen von der zu erwartenden Form wieder auf westsächs. Vermittelung weisen (vgl. § 4). So die Form *Estraites* in K, so auch *a* aus westgerm. *â* auf anglischem Gebiet.

§ 6. Ae. *e* (germ. *ë*) ist regelrecht durch *e* wiedergegeben, z. B.:

K. *Westselve, Helmestrei*[1]. Su. *Westbortone.* De. *Deveneberie, Westone.* Som. *Westberie.* Gl. *Westberie, Stanwege.* Ess. *Westunam, Stanewegā, Elmesteda*[2] (vgl. Anm. 2). Wa. *Westone, Elmedone*[2]. Li. *Westorp, Helmeswelle*[1]. Yo. *Westuic, Helmeswelle*[1], *Gedlingesmore*[3], *Stenwege.*

Anm. 1. Für K. Fefresham in Sw. O.E.T. schreibt Domesday Book bereits *Faversham.* Der schwer erklärliche Wechsel von *e* und *a* besteht in der Schreibung noch heute.

Anm. 2. Ess. *Almestedam* neben *Elmestedam* ist wohl durch altn. Einfluss zu erklären (vgl. Jellingh. S. 280).

---

[1] helm. vgl. Jell. Angl. XX, 289. [2] elm = Ulme. [3] Getling. Sw. O.E.T. 527.

§ 7. Ae. *e* (aus germ. *a* + *i*) = *e*, z. B.:

K. *Dene*[1], *Berewic*[2], *Merlea*[3], *Witenemers*[4]. Su. *Dene*[1], *Dentune*[1], *Berewice*[2], *Meredone*[5], *Burbece*[6]. De. *Fen*[7], *Dene*[1], *Deneord*[1], *Engestecote*[8], *Hereford*[9], *Chent, Chentesberie, Engleborne, Merland*[3], *Fedaven*[10]. Som. *Hengesterich*[8], *Netelcumbe*[11], *Bertune*[2], *Engliscome, Mere*[3], *Brentemerse*[4], *Berrowene*[10]. Gl. *Hereford*[9], *Bertune*[2], *Mereuuent*[10], *Bichemerse*[4], *Ladeuent*[10], *Caroen*[10]. Ess. *Fenne*[7], *Herefort*[9], *Meresai*[3], *Lamers*[4], *Bulgeuen*[10], *Baduuen*[10]. Wa. *Bertone*[2], *Meretone*[3], *Wilebec*[6], *Bichemerse*[12]. Li. *Fenbi*[7], *Dentone*[1], *Netelham*[11], *Sechebroc*[13], *Pincebec*[6], *Scirebec*[6]. Yo. *Fencotes*[7], *Fentun*[7], *Dene*[1], *Mersc*[4], *Alrebec*[6], *Bertune*[2], *Bereuuic*[2], *Meretone*[3], *Hamelsec*[13], *Livresec*[13], *Ghigogesmersc*[4], *Loctemersc*[4].

Häufig in den Suffixen -*denn*[1], *mere*[3], *stede*[14].

Anm. 1. De. *Contesberie* hat keinen Umlaut und weist Verdumpfung des *a* vor Nasal auf. Eine Form *cont-* verzeichnet auch Sw. O.E.T. Glossar S. 467.

Anm. 2. In Ess. finde ich neben seltenem *-dena*[1] sehr häufig *-dana*, das ich nicht zu erklären weiss. *Waledanā, Archesdana, Chelleuedana, Kuenadana, Taidanam, Tippedanā, Lassendana* (neben *Lassendena*), *Menghedanā, Ramesdanam, Plicedana, Berdane, Deppedanā.* Vielleicht gehört hierher auch Yo. *Bernedan.*

Anm. 3. Auf altn. Einfluss beruht wohl *a* in *mare*[15] (für *mere*[3]) und in *stade* (für *stede*[14]): K. *Marourde* (?). Su. *Angemare, Langemare.* Li. *Maræ, Martone.* Yo. *Marra, Martona, Ledemare, Ridemare* und so noch häufig als Suffix. *Beristade, Gagenestad, Wifestad.* Einmal Yo. *Semær.*

---

[1] dęnn = den; dęnu = valley. Häufig in Ortsnamen; vgl. Jell. S. 277. [2] bęre-wic = hamlet. [3] męre = lake, pool. Häufig in Ortsnamen; vgl. Jell. S. 306. [4] męrisc = marsh; vgl. Jell. 307. [5] Vgl. K.C.D. Meredun. cf. Note 3. [6] bęce = brook. [7] fęnn = mud, dirt; fen. Vgl. Jell. 281. [8] Hęngest. [9] hęre = army; vgl. Sw. O.E.T. S. 536. [10] -wente (?). Vgl. Sw. O.E.T. S. 546. [11] nętel = nettle. Vgl. K.C.D. Netelcumb, Worc. [12] K.C.D. Bicanmerse, Worc. [13] sęcg. [14] stęde = place; vgl. Jell. 318. [15] Jell. S. 307: Das Domesdaybook schreibt namentlich die Yo.-Namen -mare, sonst -mere.

§ 8. Ae. *ê* (germ. *ô* + *i*) — *e*:

K. *Grenviȝ.* De. *Grenowei, Bremerige*[1], *Bremelcome*[1]. Som. *Grenedone.* Su. *Grenestede, Brembre*[1]. Ess. *Grenesteda.* Gl. *Grenhamstede.* Wa. *Greneberge.* Li. *Grenebi.* Yo. *Greneuuic.*

---

[1] Sw. brêmel, brêmbel, brêmber = bramble (?). Vgl. K.C.D. Bremberwudu.

§ 9. Ae. *i* ist einerseits dargestellt durch *i*:

K. *Clive, Winchelesmere*[1], *Midelea, Middeltone, Piria*[2], *Tuiferde.* Su. *Fiseborne*[3], *Nitinbreham*[4], *Middeltone, Wintreburne*[5], *Bilesham*[6], *Latille*[7]. De. *Cliford, Wincheleie*[1], *Mideltone, Pidehel*[8], *Cridie*[9], *Filelei*[10], *Smidelie*[11], *Smitheham*[11]. Som. *Clive, Wincheberie*[12], *Timbrecumbe*[4], *Timbrelund*[4], *Mideltone, Lidiard*[13], *Pidecome*[8], *Cerdesling*[14], *Hustille*[7].

Gl. *Clive*, *Wincelcumbe*[1], *Wintreborne*[5], *Hildeslei*[15], *Tuiferde*. Ess. *Cliua*, *Wincfort*[12], *Middeltunā*. Wa. *Cliforde*, *Mideltone*, *Hildeborde*[15], *Billeslei*[6], *Filingelei*[16]. Li. *Fiscartone*, *Wintretune*[5], *Wintringeham*[17], *Billesfelt*[6], *Billesbi*[6], *Filingeham*[18], *Tuiforde*, *Billingeburg*[19]. Yo. *Clive*, *Fiscuic*[3], *Fixcale*[3], *Winchetone*[12], *Winchelesuurde*[1], *Middeltune*, *Michelbram*[20], *Hildingeslei*[15], *Smidetune*[11], *Hertil*[7].

Suffix: *-winc*[12], *clif*.

Daneben aber auch durch *e*, und zwar erscheint diese Schreibung neben der Wiedergabe von *u* durch *o* (vgl. § 13) als eines der wichtigsten normannischen Elemente in Domesday. Die Schreibung mit *e* zeigt an, dass das engl. *i* einen vom franz. verschiedenen Klang hatte, der dem geschlossenen *e* sehr nahe stand. Manche *e* mögen jedoch auch auf Rechnung eines benachbarten *r* zu setzen sein:

K. *Perie*[2], *Leminges*[21], *Gelingeham*[22], *Newecerce*[23]. De. *Pedehel*[8], *Credie*[9], *Wicerce*[23], *Jacobescherche*[23]. Som. *Fescheforde*[3], *Peritone*[2], *Lediart*[13], *Pedewelle*[8], *Michaeliscerce*[23]. Gl. *Pulcrecerce*[23]. Ess. *Perestedam*[2], *Smedetunam*[11], *Sudcercā*[23]. Wa. *Felingelei*[16], *Donecerce*[23], *Witecerce*[23]. Li. *Medeltone*[24], ? *Belesbi*[6], *Felingeham*[18], *Bellingeburg*[19]. *Gozeberdechercā*[23]. Yo. *Medeltone*[24], *Medelai*[24], *Wentrigham*[17], *Smedetone*[11], *Westreding*[25], *Estreding*[25], *Norttreding*[25].

---

[1] wincel- zur Namenbildung verwendet: Jell. S. 328. [2] pirige = pear-tree. Bosworth-Toller: the word is found in local names: Pirigtun, Piriforda. [3] fisc; vgl. K.C.D. Fiscesburne, Midd. [4] timber. Earle, Chart. u. Doc. 466: Nitimbre, Su. [5] winter; vgl. K.C.D. Winterburne. [6] ? bill. [7] tilð = Ernte; vgl. Jell. 322. [8] Vgl. K.C.D. Pidewællan, Wa. Jell. 309. [9] Nap.-Stev. S. 45: Cridie, De. [10] Vgl. K.C.D. Fileðleáh, Som. Sweet: filiðe = hay. [11] ? smið. [12] ? wince. [13] K.C.D. Lidgeard, Som. [14] ? altn. ling = Haidekraut. [15] Vgl. K.C.D. Zusammensetzungen mit hild-. [16] Ne. Fillongley, Wa. [17] zu winter. [18] Ne. Fillingham, Li. [19] Ne. Billingborough, Li. [20] micel. [21] K.C.D. Liming, K. [22] Ne. Gillingham, K. [23] circe. [24] ? middel. [25] altn. þriðjungr; vgl. Skeat, Etym. Dict.

§ 10. Ae. *î* ist regelrecht wiedergegeben durch *i*, z. B.:

K. *Suinescamp*[1], *Dictune*[2], *Wicheham*[3]. Su. *Wiche*[3], *Wicham*[3]. De. *Wiche*[3], *Sireford*[4], *-done, -welle, Hiwis*[5], *Chiwartiwis*[5], *Odehiwis*[5]. Som. *Suindune*[1], *Fifhide, Dicesget*[2], *Wiche*[3], *Hiwis*[5]. Gl. *Suintone*[1], *Suinhere*[1], *Wich*[3], *Wicfeld*[3], *Scireburne*[4], *Wiltescire*[4], *Pignocsire*[4]. Ess. *Fifhida, Dicheleiam*[2], *Wicham*[3], *Wicfort*[3], *Ciltedic*[2], *Cantebrugesira*[4], *Herefortscira*[4]. Wa. *Dicforde*[2], *Wich*[3], *Scireburne*[4]. Li. *Suinhamstede*[1], *Dic*[2], *Wicham*[3], *Scirebec*. Yo. *Suintune*[1], *Suindene*[1], *Dic*[2], *Wic*[3], *Schirebi*[4], *Scireburne*[4], *Schireslai*[4], *Colrid*[6].

Häufig im Suffix *-wic*.

Anm. 1. Einmal ist zur Wiedergabe des *î* das sonst seltene *y* verwendet: Li. *Hantunescyre*[4].

Anm. 2. In einigen Fällen ist *e* geschrieben: K. *Colret*[7], ? *Estrede*[7]. Su. *Redrebrige*[8], *Redrebruge*[8]. De. *Hewis*[5] (vgl. o. De. *Hiwis*), *Bolewis*[5], *Gohewis*[5], *Milchewis*[5], *Langehewis*[5], *Melewis*[5], *Brochewis*[5]. Som. *Hewis*[5], *Radehewis*[5]. Li. *Burgrede*[7]. Diese Erscheinung ist vielleicht daraus zu erklären, dass in den angeführten Beispielen bereits Kürzung des *î* eingetreten war; *ĭ* wurde alsdann von dem norm. Schreiber durch *e* wiedergegeben (vgl. § 9).

---

[1] swîn. [2] dîc. [3] wîc. [4] scîr. [5] Sweet: hîwisc = hide of land. [6] Sw. rîð = stream, rivulet. [7] Vgl. 6. Jell. 311 führt unter rið Do. Melrede an. [8] hrîðer. ne. Rotherbridge (cf. Parish, The Domesday Book of Sussex). Vgl. bei K.C.D. die Entsprechungen Hrîðerleáh = Rotherley, Rîðeranfeld = Rotherfield u. a.

§ 11. Ae. *o* ist regelrecht durch *o* wiedergegeben, z. B. in:

K. *Nordeude*, *Cornelest*[1], *Olecūbe*[2], *Boltun*[3], *Oxenai*[4], *Gomersham*[5], *Dovre*[6], *Lamport*[7], *Werahorne*[8]. Su. *Nordborne, Hornelie*[8], *Tornei*[9], *Wapingetorne*[9]. De. *Northam, Corneurde*[1], *Forde*[11], *Orcartone*[12], *Torne*[9], *Torre*[13], *Cotelie*[14], *Holebeme*[2], *Boltesberie*[3], *Trendesholt*[15], *Chenetorne*[9]. Som. *Nordperet, Forde, Torne*[9], *Torre*[13], *Holme*[16], *Holecumbe*[2], *Dinescove*[17], *Portloc*[18], *Langeport*[7]. Gl. *Nortcote, Horselei*[19],

Holeford[2], *Oxendone*[4], *Colne*[20] (vgl. Anm. 1), *Celfledetorn*[9]. **Ess.** *Nortuna, Horstedafort*[19], *Hornindduna*[8], *Thorp*[21], *Frosscewella*[22], *Goldhangram*, *Focsearde*[23], *Neuport*[7], *Sudfolc*. **Wa.** *Cornelie*[1], *Cotes*[14], *Scotescote*[14], *Holme*[16], *Holebech*[2], *Holtham*[15], *Oxetune*[4], *Toft*[24], *Croft*[25], *Broxholme*[16], *Hotoft*[24], *Hagetorn*[9]. Yo. *Nortgrave, Normanebi, Cornebi*[1], *Horseforde*[19], *Hornebi*[8], *Torne*[9], *Torp*[21], *Otreburne, Cotes*[14], *Foxtun*[23], *Holme*[16] (vgl. Anm. 1), *Holedene*[2], *Bodele*[3], *Oxeneclif*[4], *Catefos*[26], *Egescop*[27], *Toredholme*[16], *Erlesholt*[15], *Niwebolt*[3], *Langetovet*[24], *Siglestorne*[9].

Häufig in den Suffixen *-ford* (vgl. Anm. 2), *cote*[14], *torp*[21] (in Li. und Yo.).

Anm. 1. Für zu erwartendes *o* steht *u* in: K. *Fulchestan*[28]. Gl. *Culne* neben *Colne*. Li. *Fulchingeham*[29] neben *Folchingeham*. Yo. *Fulcheton*[30], *Hulme*[16] neben *Holme*. Da der Normanne für *u* häufig *o* setzte (vgl. § 13), so liegt vielleicht umgekehrte Schreibung vor.

Anm. 2. Über *-ferde, -herne, -tierne* vgl. § 15.

---

[1] corn = grain. [2] hol = hollow. vgl. K. C. D. Holancumb, Dors. [3] ? bold, botl = dwelling. [4] oxa = ox. vgl. K.C.D. Oxnai eá = Oxnei, K. [5] Vgl. K.C.D. Godmæresham, K. [6] K.C.D. Doferan. [7] port- aus dem Roman. vgl. Jell. Angl. XX, 310. [8] horn. Jell. Angl. XX, 294. [9] ðorn. [11] ford = Furt. [12] ortgeard. [13] tor (gälisch) = schroffer Fels. vgl. Jell. Angl. XX, 324. [14] cot = cottage, house. [15] holt = wood. [16] holm = island in river. Jell. Angl. XX, 292. [17] cofa = chamber. Jell. Angl. XX, 301. [18] loca = enclosed place. [19] hors. vgl. K.C.D. Horsleáh. [20] Ne. Coln, river, Glouc. [21] ðorp. [22] forsc = frog. [23] fox. [24] toft. vgl. Jell. Angl. XX, 324. [25] croft = small, enclosed field. Jell. Angl. XX, 302. [26] altn. fors, foss = Wasserfall. Jell. Angl. XX, 283. [27] copp = summit. [28] folc. vgl. K.C.D. Folcesstan, K., ne. Folkstone. [29] Ne. Folkingham, Li., daneben auch die Schreibung Falkingham. [30] Ne. Folkton.

§ 12. Ae. *ô* = *o*, z. B.:

K. *Ora*[1], *Poltone*[2], *Bocheland*[3], *Goslaches*[4], *Obtrepole*[2]. Su. *Morleia*[5], *Poleberge*[2], *Bocheham*[3], *Icenore*[1]. De. *More*[5], *Morlei*[5], *Pole*[2], *Bocheland*[3], *Bochewis*[3], *Stodlei*[6], *Stotberie*[6], *Gosewelle*[4], *Blachepole*[2], *Lochesora*[1]. Som. *Hope*[7], *Mortone*[5],

Bocheland[3], *Frome*[8], *Rode*[9], *Chetenore*[1]. Gl. *Mortune*[5], *Bochelande*[3], *Bicanofre*[10], *Etherope*[7]. Ess. *Mortunam*[5], ? *Orsedam*[1]. *Polheia*[2], *Estolleiam*[6], *Rodam*[9]. Wa. *Mortone*[5], *Stodlei*[6]. Li. *Stou*[11], *Morebi*[5], *Wellingovre*[10], *Scheldinchope*[7], *Claipol*[2]. Yo. *Hoptone*[7], *Morhusum*[5], *Poltun*[2], *Bocheton*[3], *Stodfald*[6], *Stollai*[6], *Rodum*[9], *Hulsingovre*[10], *Midehope*[7], *Hanepol*[2], *Landemot*[12].

ô häufig in den Suffixen *-more* und *-broc*.

---

[1] ôra = bank, shore; vgl. K.C.D. Oran. [2] pôl = pool. [3] bôc. [4] gôs. [5] môr. [6] stôd = stud, herd of horses. [7] hôp; vgl. Jell. 294. [8] Bosworth-Toller: Frôm, Som. [9] rôd = Stange, Säule; vgl. Jell. 312. [10] ôfer. [11] stôw = place. [12] ? môt = Grenze; vgl. Jell. 308.

§ 13. Ae. *u* wird sowohl durch *u* als durch *o* wiedergegeben. Die Schreibung *o* ist normannische Eigenart. 'In Early Norman French *o* in many words had a sound between close [o] and [u], and as *u* represented the sound [y] as well as [u] in French, it was found convenient to use *o* for the sound [u], especially in combination with such letters as *n*, *m*, *u* (= *v*) where *u* would cause graphic confusion; also before single consonants followed by a vowel'. Sweet, New Engl. Grammar § 775.

Beispiele mit *u*: K. *Summerdene*[1], *Burwarmaresc*[2], *Burnes*[3], *Nunniberg*[4], *Cumbe*[5]. Su. *Sūmerleg*[1], *Burgeham*[6], *Burgemere*[6], *Burbece*[6], *Burgelstaltone*[6], *Burne*[3], *Cumbe*[5]. De. *Burietescome*[6], *Culmestoche*[7], *Burne*[3], *Butreforde*[8], *Cumbe*[5], *Cume*[5]. Som. *Sumertone*[1], *Tunertone*[9], *Burgherist*[6], *Burnetone*[3], *Brune*[10], *Cungresberie*[11], *Cume*[5], *Cumbe*[5]. Gl. *Dudestan*[13], *Turchedene*[14]. Ess. *Nutlea*[15], *Thunreslau*[9], *Burghestedam*[6], *Burneham*[3], *Udeham*[16], *Banhunta*[17], *Toleshunta*[17], *Druurecurt*[18]. Wa. *Burlei*[6], *Cedeleshunte*[17]. Li. *Fugelestou*[19], *Summercotes*[1], *Burch*[6], *Burgelai*[6], *Burgrede*[6], *Burtune*[6], *Brune*[10], *Lund*[20], *Hundintone*, *Turgrimbi*[12], *Turulfbi*[12], *Turoldvebi*[12], *Stubetune*[21], *Timbrelund*[20]. Yo. *Burg*[6], *Burtune*[6], *Burghelai*[6], *Burghedurum*[6], *Brune*[10], *Nunnigetune*[4], *Turchilebi*[12], *Turulfestorp*[12], *Turoldesbi*[12], *Cūbreworde*[22].

u ferner in den Suffixen *-burg*[6], *-burne*[3] und *cūbe, cume*[5].

Beispiele mit *o*: K. *Notestede*[23], *Borwart*[6], *Borchemeres*[6], *Borham*[24], *Borcstele*[25], *Borchetelle*[25], *Brochestele*[25], *Coclestane*[26], *Borne*[3], *Monocstune*[27], *Lolingestone*[28]. Su. *Borne*[3], *Nonneminstre*[29], *Lolinminstre*[28]. De. *Notone*[15], *Wodeberie*[16], *Monuchemtone*[27], *Colum*[30], *Botreforde*[8], *Come*[5]. Som. *Monechetone*[27], *Loligtone*[28], *Lolochesberie*[32], *Torlaberie*[12], *Congresberie*[11], *Come*[5]. Gl. *Dodestan*[13]. Ess. *Odeham*[16], *Lochintunam*[31]. Wa. *Bortone*[6], *Torlavestone*[12]. Li. *Bortune*[6], *Hondintone, Torgrembi*[12], *Torulfbi*[12], *Toruluesbi*[12], *Stobetune*[21]. Yo. *Notele*[15], *Notone*[15], *Borc*[6], *Borchescire*[6], *Borctune*[6], *Bortone*[6], *Wodehuse*[16], *Nonnewic*[29], *Nonningtune*[4], *Monechetone*[27], *Monucheton*[27], *Lont*[20], *Torchilebi*[12], *Torgrimestorp*[12], *Toredholme*[12], *Toredderebi*[12], *Toruelestorp*[12], *Toroldesbi*[12], *Tormoȝbi*[12], *Cōbreworde*[22].

Ferner im Suffix *-borg*[6]: De. *Sedeborge.* Li. *Braseborg, Sudborc.* Yo. *Gighesborc, Righeborg; -borne*[3] in K. De. Su. Gl. Wa. Yo.; und *-come*[5] *in* De. Som. Su. Gl.

Anm. 1. Unerklärt finde ich in Su. *Salmonesberie.* Gl. *Salemones*, *Salemanesberie* (K.C.D. Sulmonnesburg, Gl.; ebenso Sw. O.E.T. 553). De. *Modescame* zu *-cumbe* ?.

Anm. 2. Das Suffix *-burg,* ev. *-borg* treffe ich fast ausschliesslich in nördlichen Grafschaften an; im Süden steht *-berie* (vgl. § 15).

---

[1] sumor. [2] K.C.D. Burwaramersc. [3] burne. K.C.D. Burne, K. [4] ? nunne. [5] cumb = valley (Celtic). [6] burg. [7] K.C.D. Culumstoc = Culmstock, De. [8] vgl. K.C.D. Butermere, Buterwyel. [9] vgl. K.C.D. þunresfeld, þunresleáh. [10] ? vgl. 3. [11] vgl. K.C.D. Cungaresbyrig = Congresbury, Som. [12] Stamm þur; vgl. Hruschka II, 24. [13] vgl. K.C.D. Duddanstan, Worc. [14] Sw.O.E.T. 553: Turcadenu. [15] hnutu; vgl. Nap.-Stev. S. 125: Hnutlea, Ess. [16] wudu. [17] ? hunt = Abkürzung von huntoð = Jagd. Jell. 295. [18] ? curt, romanisch. [19] fugol. [20] dän. lundr. = Lustwäldchen. Jell. 306. [21] stub = Baumstumpf. Jell. 321. [22] vgl. K.C.D. Cumbranweorð, Worc. Ne. Cumberworth, Yo. [23] K.C.D. Hnutstede; vgl. 15. [24] K.C.D. Burhham, K. [25] Sw. burg-steall = city. [26] ? K.C.D. Cucolanstan. [27] munuc. [28] vgl. K.C.D. Lullingmynster, Su. [29] nunne. [30] K.C.D. Culum, De. [31] K.C.D. Lukintun, Ess. [32] ? Lulluc; Sw. O.E.T. 554.

§ 14. Ae. *û* wird *u* und, namentlich vor Nasalen, *o* geschrieben.

u: K. *Plumstede*[1], *Tunestelle*[2], *Dunehamfort*[3], *Dunamesfort*[3], *Esturai*[4], *Estursete*[4], *Sudfleta.* Su. *Sudtone.* De. *Plumtrei*[5], *Dune*[3], *Dunesford*[15], *Dunestanestone*[3], *Sudtone, Porlemute*[6], *Alsemude*[6], *Sedemude*[6]. Som. *Hunlavintone*[7], *Dunehefde*[3], *Sudperet.* Gl. *Hunlafesed*[7], *Kulege*[8], *Dunestan*[3], *Uptun*[9], *Sudlege.* Ess. *Plumtunam*[10], *Plumberga*[10], *Fulepet*[11], *Duna*[3], *Upham*[9], *Upmonstrā*[9], *Sudmunstram.* Wa. *Cudulvestan*[12], *Fulebroc*[11], *Sutone.* Li. *Tunbi*[13], *Fulebec*[11], *Dunestune*[15], *Dunesbi*[15], *Dunetorp*[3], *Duneham*[3], *Sudtorp.* Yo. *Tunestalle*[2], *Fuleforde*[11], *Cuford*[8], *Dune*[3], *Dunesforde*[15], *Guduualestorp*[14], *Gudlagesarc*[14], *Upsale*[9], *Sutheuuic.*

Suffix *-dune*[3], *-tune*[13] (vgl. Anm.).

o (norm. Schreibung): K. *Donamesford*[3]. De. *Done*[3], *Donesland*[15], *Donestanestone*[3]. Som. *Doneham*[3], *Donescūbe*[15]. Gl. *Optun*[9]. Ess. *Donam*[3]. Wa. *Donecerce*[3]. Li. *Tonestale*[2], *Tonestele*[2]. Yo. *Tonnestale*[2], *Foleforde*[11], *Doneforde*[3], *Donecastre*[3], *Opsala*[9].

Suffix *-done*[3], *-tone*[13] (vgl. Anm.).

Anm. De. und Wa. bevorzugen auffallend *o*, wie sich aus der Durchsicht der Suffixe *-dune* und *-tune* ergiebt, Ess. dagegen hat nur *-dune* (ausgenommen *Meldonam*) und *-tune*. Wir haben es hier wohl mit Eigenarten verschiedener Schreiber zu thun.

---

[1] plûm. K.C.D. Plumstede, K. [2] Sweet: tûnsteall = farmstead (?). [3] dûn = hill, mountain. [3] K.C.D. Stúr = Stour river, K. [5] vgl. Sw. O.E.T. 636: plûm-trêu. [6] mûð. [7] hûn; vgl. Sw. O.E.T. 635. [8] cû = cow. [9] ûp, Praeposition. [10] plûm. [11] fûl = foul; vgl. B.C.S. II 77 'ad sordidum vadum'. [12] cûð; vgl. Sw. O.E.T. 634. [13] tûn. [14] gûð = Kampf. [15] ? dûn.

§ 15. Ws. festes *y* (kent. *e*) ist in den südlichen Gegenden, seinem Lautwert entsprechend, vereinzelt *u* [ü] geschrieben in norm. Art:

Su. *Redrebruge*[1] neben *Redrebrige.* Som. *Mulle*[2], ? *Brugie*[3], ? *Brucheford*[3] (vgl. unten *Brigeford*), *Alsebruge*[3],

Heslinbruge[8]. Ess. *Phenbruge*[3], *Hobruge*[3], *Stanbruge*[3], *Fanbruge*[4], *Sudmunstra*[5], *Upmunstre*[5] (vgl. Anm.).

Im allgemeinen ist das ae. *y* durch *i* wiedergegeben, z. T. wohl seinem jeweiligen Lautwert entsprechend (im Me. wurde *y* in den anglischen Dialekten entrundet):

K. *Brige*[8], Suffix *-brige*[3], z. B. *Estbrige*[9]. Su. *Redrebrige*[1], *Nonneminstre*[5]. De. *Hille*[7], *Brige*[3], *Brigeford*[3], Suffix *-hille*[7], *Cadebirie*[10], *Motbilie*[11], Suffix *-brige*[3], *Walderige*[12], *Colrige*[12] etc., *Esseminstre*[5], *Lovapit*[13]. Som. *Hille*[7], *Brigeford*[3], *Chilvetune*[14], *Mileburne*[15], *Aissebrige*[3], *Hesterige*[12], *Malrige*[12], *Pennarminstre*[5]. Gl. *Hilla*[16], *Hirslege*[17], Suffix *-brige*[3], *-hille*[7]. Ess. ? *Bricceia*[3], Suffix *-birig*[6], *Cubrigeam*[3]. Wa. *Hille*[7], Suffix *-hille*. Li. *Hille*[7], *Brigelai*[3], Suffix *-brige*[3]. Yo. *Hiltone*[7], ? *Mileburg*[15], ? *Mileford*[15], *Thirne*[18], *Tirnum*[18], *Tirneslavve*[18], *Wirtleie*[19], Suffix *-hille*[7], *Hagebrige*[3].

e für *y* finde ich hauptsächlich, doch nicht ausschliesslich, in solchen Fällen, in denen sich *r*-Einfluss geltend machen konnte (z. T. wohl auch *e* für [i]; vgl. § 9):

K. *Herste*[20], *Tuiferde*[21], *Meletune*[22] (kent. *e*), Suffix *-helle*[7], *-berie*[6], *Hanehest*[23]. Su. *Herst*[24], *Berie*[11], *Peteorde*[25], *Titeherste*[24], Suffix *-berie*[6], *-helle*[7]. De. *Hele*[7], *Herstanhaia*[24], *Berie*[6], *Meleberie*[2], *Meleford*[2], Suffix *-berie*[6], *-bere*[6], *Lanchers*[24], Suffix *-helle*[7]. Som. *Hele*[7], *Melleburne*[15], *Melecome*[2]; *-berie*[6], *-bere*[6]. Gl. *Hersefeld*[26], *Hersecome*[26], *Tuiferde*[21], Suffix *-berie*[6], *-helle*[7], *Sanher*[27], *Derhest*[28]. Ess. *Hersham*[24], *Wibricte sherna*[29], *Bebenhers*[27], *Fulepet*[30], *Wigghepet*[13], Suffix *-helle*[7]. Wa. *Melecote*[2], Suffix *-helle*[7], *-berie*[6]. Li. *Ternescrou*[18], Suffix *-berie*[6]. Yo. *-berie*[6], *-helle*[7].

Die traditionelle ae. Schreibung *y* finde ich in Ess. in dem Suffix *-byria*[6] und in Li. *Hylle*[7] neben *Hille*.

Seltsam ist die Schreibung *ie* in:

De. *Hiele*[7] (neben *Hille*, *Hele*). Li. *Aswardetierne*[18]. Yo. *Tiernum*[18], *Tiernebi*[18], *Stopeltierne*[18]; die Schreibung *ei* in Gl. *Heile*[7]. Es liegt hier wohl umgekehrte Schreibung vor. *ie*, *ei* waren im Norm. in gewissen Fällen schon zu

e geworden (vgl. Hildebr. 358), für engl. *i* — in norm. Auffassung *e* — konnte dann *ie*, *ei* in sekundärer Geltung verwendet werden.

Anm. Ess. *Upmonstra* neben *Upmunstre* [ü?] ist wohl latinisierend.

---

[1] -brycg. Parish, Domesday Book of Sussex: Redrebruge = ne. Rotherbridge, Su.; vgl. § 10, 8. [2] mylen = mill. [3] brycg. [4] K.C.D. Fanbruge = Fambridge, Ess. [5] mynster. [6] byrig. [7] hyll. [8] Ne. Bridge, K. [9] Ne. Eastbridge, K. [10] byrig. Ne. Cadbury, De. [11] byrig; zu Motbi*l*ie vgl. § 29. [12] rycg. [13] pytt. [14] K.C.D. Cylfantún, Som. [15] mylen; vgl. K.C.D. Mylenburne. [16] Barth. Hill, Gl. [17] K.C.D. Hyrsleáh, Berks, Wilts. = Horsley. Barth. verzeichnet Horsley, Gl. [18] þyrne (zu þorn) = thorn-bush. [19] ? wyrt = vegetable, plant. [20] hyrst. Ne. Hurst, K. [21] Vgl. K.C.D. Twyfyrd, Som. zu ford. [22] mylen. K.C.D. Mylen-Melentun, K. [23] B.C.S. hæn hyrste, K. [24] hyrst. [25] K.C.D. Pytanwyrðe, Su. [26] Vgl. 17. [27] hyrst; vgl. § 36. [28] hyrst; vgl. § 29. [29] hyrne zu horn. [30] pytt. K.C.D. Fulanpet, Ess.

§ 16. *ý* begegnet in K. *Erhede* (K.C.D. Earhyð. hýð = landing place); ferner in dem Suffix *-bi* (altn.) in den Grafschaften Li. und Yo., das auch gelegentlich *by* geschrieben wird.

§ 17. Ws. *éa*;

a) entstanden durch Brechung vor *r* + cons. (ws. *ea* = kent. *ea* — angl. *a* neben *ea*, letzteres namentlich in spätae. Zeit).

Den Diphthong *ea* finde ich nur ein einziges Mal geschrieben in Ess. *Focsearde*, sonst steht *a* und *e* promiscue:

a: K. *Arclei*[1]. Su. *Harditone*[2]. Som. *Harpetreu*[3], *Hardintone*[2], *Lidiard*[4]. Ess. *Archesdana*[1]. Wa. *Hardintone*[2]. Li. *Ardultuetorp*[5], *Barnetorp*[1], *Bardenai*[6], *Hardetorp*[2], *Marchebi*[7], *Archintone*[1]. Yo. *Arneclif*[8], *Arnestorp*[8], *Ardulfestorp*[5], *Farneham*[9], *Barneburg*[1], *Scarpenbec*[10], *Hardinctone*[2], *Ardwic*[2], *Mardelai*[1], *Archedene*[1].

e: K. *Cert*[11], *Ernulfitone*[8], *Erclei*[1]. De. *Fernehelle*[9], *Berdestapla*[12], *Landesherg*[13]. Som. *Erneshele*[8], *Herpetreu*[3], *Berve*[14], *Mercesberie*[7]. Gl. *Fernecote*[9]. Ess. *Mercheshalam*[7].

Wa. *Ferneberge*[9], *Fernecumbe*[9], *Berdingeberie*[15]. Li. *Herpeswelle*[3], ? *Herdetorp*[2]. Yo. *Erneclive*[8], *Erneforde*[8], *Ernulfestorp*[8], *Fernelai*[9], *Fernehil*[9], *Merdelai*[1] (vgl. o.), *Merchefeld*[7], *Adewerca*[16].

Man wird daraus schliessen können, dass der Diphthong nicht mehr existierte oder zum mindesten im Untergehen begriffen war. Wenn man bedenkt, dass ae. *æ* durch *a* und *e* dargestellt wird, kann man wohl annehmen, dass der Lautwert des alten Diphthongen etwa = [æ] war.

[1] ? [2] zu beard. [3] hearp? [4] geard. [5] Searle verzeichnet ein Eardwulf. [6] Thorpe, Chronicle: Bearðan eg, Li. [7] mearc. [8] earn. [9] fearn. [10] scearp. [11] K.C.D. Ceart, K. [12] Nap. Stev. S. 79: Beardan stapol. [13] -hearh. [14] bearwe (Dat.). [15] vgl. K.C.D. Beardingaleáh, K. [16] ? wearc. vgl. Jell. Angl. XX, 327.

b) Entstanden durch Brechung vor *l* + cons. (ws. kent. *ea* = angl. *a*, *ā* vor *ld*). In der Regel findet sich dafür *a*:

K. *Hallinges*[1], *Salteode*[2], *Walt*[3], *Aldintone*[4], *Siberteswald*. Su. *Halestede*[5], *Waltham*[3], *Aldingeborne*[4]. De. *Haletreu*[5], *Walderige*, *Calvelie*[6], *Cressewalde*, *Dunestal*[7]. Som. *Baltunesberge*[8], *Caldecote*[9], *Aldvic*[4]. Gl. *Hallinge*[10], *Caldecote*[9], *Aldelande*[4], *Aldeberie*[4], *Aldeforde*[4]. Ess. *Halstede*[5], *Hallingeberiam*, *Scaldefort*[11], *Walcfaram*[12], *Waldham*[3], *Aldeham*[4]. Wa. *Calvestone*[6], *Caldecote*[9]. Li. *Waldingurde*[8], *Alchebarge*[13], *Calchewelle*[14], *Stigeswald*[3], *Stanwald*[3], *Tonestale*[7]. Yo. *Saltemersc*[15], *Scalchebi*[16], *Escalchedene*[16], *Walcheton*[12], *Walchingham*[12], *Alcheslei*[13], *Calvetone*[6], *Caldewelle*[9], *Caldecotes*[9], *Aldeburne*[4], *-feld, -clif*, *Aldingham*[4], *Eisicewalt*[3], *Tunestal*[7], *Truȝstal*[7].

Ferner im Suffix *-hal*[5], *hale*[5].

Vereinzelt steht *e* in:

K. *Borcstele*[7], *Tunestelle*[7], *Popeselle*[5] (neben *Popessalle*). Gl. ? *Elchestane*[13]. Ess. *Esceldeforde*[11] (neben *Scaldefort*, s. o.), *Cishella*[5]. Aber auch in Li. *Tonestele*[7] (neben *Tonestale*). Yo. *Tatesella*[5] (neben *Tateshalla*).

Wo *ea* zu erwarten, steht in den meisten Fällen *a*, selten *e*. Lautwert wohl [æ]. Vgl. § 17a.

Auf angl. Gebiet steht normaler Weise *a*. *e* hier ist wohl nur zu erklären durch Annahme einer ws. Zwischenstufe (vgl. § 4).

Anm. Das *ā* der Lautgruppe '*ā*ld' erscheint bereits verdumpft in K. *Oldeham* (zu weald; ne. Wouldham) und *Hamolde* (ne. Hamwolde). Wahrscheinlich gehören hierher auch K. *Colret* (zu ceald; ne. Coldred), Gl. *Bricstvoldes* und Yo. *Coldrid.*

---

[1] K.C.D. Heallingwara mearc, K. [2] K.C.D. Sealtwudu, K. [3] weald. [4] eald. [5] heall. [6] cealf; vgl. K.C.D. Chealfa leáh. [7] steall. [8] beald-. [9] ceald. [10] K.C.D. Heallingas, Worc. [11] K.C.D. Scealdeford, Ess. [12] wealh. [13] ealh? [14] cealc. K.C.D. Cealcweallas, Gl. [15] K.C.D. Sealtanmére, Worc. [16] scealc; vgl. K.C.D. Scealcesburne, Scealceshom.

c) entstanden durch Brechung vor *h* (angl. *æ*). Ich habe nur wenige Beispiele und zwar auf anglischem Gebiet gefunden, wo *æ* zu erwarten ist:

Li. *Saxebi*. Yo. *Saxtun, Saxhalla, Claxtorp.*

Zu der Schreibung *a* für *æ* vgl. § 4.

§ 18. Ws. *eá*, entstanden aus *æ* + Palatalvorschlag (ws. *ea* = north. *ea*, *æ* = merc. *e* — kent. *e*). Spätws. jedoch durch zweite Palataleinwirkung *e*.

K. *Rovecestre*[1]. De. *Execestre*[1], *Wrdiete*[2]. Som. *Givelcestre*[1], *Lamieta*[2], *Widiete*[2], *Atigete*[2], *Meriet*[2], *Doniet*[2], *Dicesget*[2]. Gl. *Giete*[2], *Wigheiete*[2], *Modiet*[2], *Respiget*[2], *Widecestre*[1], *Cirecestre*[1], *Udecestre*[1], *Frowecestre*[1], *Glouuecestre*[1]. Ess. *Cestrefordam*[1], *Effecestre*[1], *Colecestre*[1], *Colecastre*[1]. Wa. *Cestreton*[1]. Li. *Castre*[1], *Hornecastre.* Yo. *Castretuna*[1], *Loncastre*[1], *Tatecastre*[1], *Hennecastre*[1], *Donecastre*[1], *Acastra*[1], *Chercaloncastre*[1], *Ribelcastre, Caverleia*[3].

Wir finden normaler Weise in K. *e*, auf ws. Gebiet *e*, im Norden *a* für *æ* (norm. Schreibung; vgl. § 4).

---

[1] ws. ceaster = north. cæster (ceaster) = merc. kent. cester. [2] ws. geat = north. gæt (geat) = merc. kent. get. [3] K.C.D. Ceaforleáh.

§ 19. Ae. *êa* ist in der Regel wiedergegeben durch *e*, sporadisch durch *æ*:

K. *Estwelle*[1], *Estbrige*[1], *Erhede*[2], *Caleheve*[3], *Machehevet*[3]. Su. *Estone*[1]. De. *Benedone*[4], *Henberie*[5], *Holebeme*[4], *Lamesete*[6], *Mammeheve*[3]. Som. *Estham*[1], *Estone*[1], *Edmundesworde*[7], *Edwinetone*[7], *Dunehefde*[3], *Cantocheheve*[3]. Gl. *Estone*[1], *Estbroc*[1], *Eduuardeston*[7], *Suinheve*[3]. Ess. *Estorp*[1], *Estuudam*[1], *Benflet*[8], *Edburgetunam*[7], *Henies*[9], *Broccheshenot*[3], Wa. *Estleia*[1], *Edricestone*[7], *Edburberie*[7], *Wilebene*[4]. Li. *Estone*[1], *Estorp*[1], *Æstorp*[1], *Holeben*[4]. Yo. *Estone*[1], *Estorp*[1], *Estreding*[1], *Æstreding*[1], ? *Æstanesbi*[1], *Eduuardestorp*[7], *Edmundrebia*[7].

Lautwert offenbar [èè].

Folgende Fälle mit *a* (Kürzungsresultat?) gehören wohl gleichfalls hierher:

De. *Hanberie*[5] (vgl. o. *Henberie*), *Radewei*[10], *Radeclive*[11]. Som. *Radeflot*[12]. Ess. *Hanies*[9] (vgl. o. *Henies*). Wa. ? *Aderestone*[7]. Li. ? *Adredebi*[7].

Gesondert führe ich die Ortbezeichnung ae. 'lêah' auf:

K. *Lee.* De. *Lei; Lege, Leige, Liege.* Som. *Lege.* Gl. *Lega.* Ess. *Legam, Leam.* Li. *Lea.* Yo. *Lea.* — Als Suffix finde ich das Wort in der Form: *-le, -lea, -leam* (einmal Ess. *Crawelæam*), *-lei, -leia, -lai, -laia, -lie, -lege* und *-lage.*

Die Formen mit *g* gehen wahrscheinlich auf den Dat. *lêage* zurück, die Formen ohne *g* auf Dat. *lêa* (vgl. Siev. Gramm.[3] § 255 4 u. Anm. 3). — *ea* ist wohl kein Diphthong, sondern *ëa* zu sprechen (mit latein. Endung). Alsdann deuten die Schreibungen *e*, *ee*, *ei*, *ai*, *ie* sämtlich auf

---

1 êast. 2 êar = Ähre. 3 hêafod. 4 bêam. vgl. B.T. Bêamdun, Bêandun, De. 5 Sw. O.E.T. 612 Hēanbyrig. 6 Sw. sēað = pit, cistern; pond, lake. vgl. K.C.D. Lámseáðas. 7 êad-. 8 vgl. B.T. Bêamflêot, Ess. 9 ? hêan-. vgl. 5. 10 vgl. K.C.D. Reádanweg, Worc. rêad = rot. 11 vgl. K.C.D. Reádanclif. 12 vgl. K.C.D. Reádanflód. In B.C.S. II, 354 finde ich readan ford, Som.; II, 416 radan forde, Som.; in B.C.S. II, 76 in einer lat. Urkunde 'in rubro vado'. 13 B.T. Glêaw-ceaster, Glêwcæster, Glôucester. 14 vgl. K.C.D. Swínesheáfod = Swinshead, Li.

monophthongische Aussprache (vgl. Übersicht); in *lage* ist vielleicht Kürzung eingetreten.

Anm. 1. *ēa* vor *w* zu *o* in *Glouuecestre*[13]. Eine derartige englische Entwickelung ist wohl für 1086 noch nicht anzunehmen, vielmehr wird das *o* franz. Darstellung eines *aw* (aus *ēaw*) vor Konsonanten sein (so Westphal, Engl. Ortsnamen im Afrz. § 17 II).

Anm. 2. Gl. *Sineshovedes*[14] ist wohl ein Schreibfehler für *Sineshevodes*.

§ 20. Ae. *éo*:

a) Entstanden durch Brechung vor *r* + Konsonant. Hierfür finde ich stets *e*:

K. *Berchvelle*[1], *Cerletone*[2]. Su. *Berneham*[3], *Bertredtone*[4], *Bercham*[1], *Berchelie*[1], *Bercheham*[1], *Cerletone*[2]. De. *Bernardesmore*[5], *Cherletone*[2]. Som. *Berchelei*[1], *Cerletone*[2], *Cerlecume*[2]. Gl. *Herdeuuic*[6], *Berneuude*[3], *Cernei*[7], *Berchelai*[1], *Cerletone*[2]. Ess. *Bernestunam*[3], *Bercolt*[1]. Wa. ? *Herdeberge*, *Herdewiche*[6], *Bernhangre*[3], *Bertanestone*, *Bermingeham*[8], *Berchewelle*[1], *Cerlecote*[2]. Li. *Bernulfbi*[3], *Bernodebi*[9], *Bercheham*[1], *Berchetorp*[1]. Yo. *Bernulfesuuic*[3], *Bernebi*[3], *Berneburg*[3], *Bernodebi*[9], *Berguluesbi*, *Berretseige*[10], *Berch*[1], *Berg*[11], *Bergetorp*[11].

Das Suffix *-beorg* erscheint stets als *-berg(e)*[11].

Die Gruppe *w* + *eo* begegnet als *wo*, *wu* in De. Som. *Worde*; häufig in dem Suffix *-worde*, *-wurde* (zu *weorþig*, strengws. *worþig*, spätws. *wurþig*; vgl. Siev. § 72).

Anm. 1. De. *Brictricestone*[12]. Gl. *Brictvoldesberg*[12]. Ess. *Brictriceseia*[12] zeigen Metathese des *r* und Erhöhung des *e* zu *i*.

Anm. 2. Li. *Carlebi*, *Carletone*, *Carltorp*; Yo. *Carletona*, *Carlesmore* stehen unter altn. Einfluss.

b) Entstanden aus germ. *ë* (*i*) unter Einwirkung eines *u* der folgenden Silbe: nur einmal ist der Diphthong *eo* geschrieben in Som. *Seovenamentone*, sonst findet sich stets *e*:

Som. *Evrecriz*[13], *Sevenehantune*. Gl. *Beurestane*[14], *Sevenhamtone*. Ess. *Eurewic*[13]. Yo. *Bevrelie*[14], *Eurebi*[13], *Evrelai*[13].

Auch in: K. *Benedestede*[15]. Ess. *Benetleiam*[15], *Benedeldam*[15]. Yo. *Benedleia*[15] steht *e* für *eo*.

[1] beorc = birch. vgl. K.C.D. Beorcham. [2] ceorl. K.C.D Ceorlatun, häufig. [3] ? beorn. [4] Beorhtred. [5] Beornheard. [6] vgl. K.C.D. Heordewic, Wa. [7] K.C.D. Ceornei, Berks. [8] Beormingas. [9] Beornoth. [10] Beorhtred. [11] beorg. [12] briht für berht, beorht. [13] eofor. [14] beofor. [15] beonet = Binse. vgl. Jell. 269. K.C.D. Beonotleah, häufig.

§ 21. Ws. *eó* entstanden durch Palatalvorschlag von *e* vor *o*. Der Palatalvorschlag ist nicht geschrieben, also:

K. *Scortebroc*. Su. *Biscopestone, Soreham*. Som. *Biscopeston, Biscopewrde*. Ess. *Scortegrauā, Sortegrauam*. Wa. *Biscopesberie*. Li. *Biscopetorp*. Yo. *Biscopham*.

§ 22. Ws. *êo* ist überwiegend durch *e* wiedergegeben:

K. *Prestetun*[1], *Fletes*[2], *Sudfleta*[2]. Su. *Prestetune*[1], *Celrestvis*[3]. De. *Celvertesberie*[3], *Depeforde*[4]. Som. *Wedmore*[5], *Prestetone*[2], *Derlege*[6]. Gl. *Tedboldestun*[7], ? *Tebriston*[7], ? *Tedechesberie*[7], ? *Tedeham*[7], *Presteberie*[2], *Celflede*[3], *Celfledetorn*[3], *Derhest*[6]. Ess. *Celmeresforda*[3], *Derleia*[6], *Hacflet*[2], *Benflet*[8]. Wa. *Prestetone*[2], *Celboldestone*[9], *Celverdestoche*[3]. Li. ? *Tedulfbi*[7], ? *Tedintone*[7], *Depinge*[10], *Wemflet*[2], Yo. *Wetwangham*[11], *Prestetune*[2], *Prestelei*[2], *Depedale*[4], *Fleteham*[2], *Strenshale*[12], *Steflingefled*[2], *Lugufled*[2], *Totfled*[2].

Doch findet sich auch die Schreibung *eo*:

Gl. ? *Teodechesberie*[7], ? *Teodeham*[7], *Ceolflede*[3], *Celfleode*[2]. Li. *Fleot*[2].

Der Laut *eo* ist drittens wiedergegeben durch *ue, u* (nach Morsbach, Me. Gramm. § 16, anglonorm. Schreibung für *ē*):

K. *Norfluet*[13]. De. *Flueta, Flutes*[2]. Yo. *Adelengesfluet*[2].

[1] prêost-. K.C.D. Preostantún, K. [2] flêot. [3] ? cêol- [4] dêop. vgl. K.C.D. Deópanford, Som. [5] K.C.D. Weodmor, Som. [6] dêor. vgl. K.C.D. Déorleáh. [7] ? þêod- [8] B.T. Bêamflêot, Ess. [9] vgl. K.C.D. Ceólbaldinctún, Hants. [10] zu dêop. [11] wêod. vgl. 5. [12] Sw. O.S.T. 621 Streonæs-halch. [13] flêot. Ne. Northfleet.

Anm. 1. *eo* kommt noch vor in Gl. *Freolintune*. Wa. *Beoshelle*, Li. *Heodebi* neben *Hedebi* — Namen, über deren etymologische Grundlage ich nichts weiss.

Anm. 2. *ue* finde ich noch in Su. *Luet* (?); Gl. *Huesberie* (?).

§ 23. Ws. *ie* als *i*-Umlaut von *ea*, *eo* (ausserws. meist *e*). Die Schreibung *ie* ist nicht mehr verwertet. Dafür steht:

e: K. *Welle*[1], *Merseham*[2], *Werde*[3]. De. *Welle*[1], *Wellecome*[1], *Chetelescote*[4]. Som. *Welle*[1], *Welletone*[1], *Cellewert*[3], *Chaivert*[3]. Gl. *Welleford*[1]. Ess. *Wellam*[1]. Wa. *Welei*[1]. Li. *Huuelle*[1], *Welle*[1], *Chetelbi*[4]. Yo. *Welle*[1], *Welleberge*[1], *Chetelevvelle*[4], *Chetelestorp*[4].

-welle[1] sehr häufig als Suffix in allen Grafschaften.

i: K. *Wildene*[1]. De. *Wille*[1], *Willedene*[1], *Willelande*[1]. Som. *Willetone*[1]. Gl. *Willecote*[1]. Ess. *Wileiam*[1]. Wa. *Wilebec*[1], *Wilebene*[1], *Wilelei*[1]. Yo. *Wiltone*.

Das Suffix *-wille* kommt in dieser Form nur in De. vor, sonst *-welle*.

Nach der Schreibung ist eine diphthongische Aussprache nicht mehr anzunehmen. Es findet sich in K., im westl. und mittleren Süden *e*, vereinzelt *i* (besonders De.), im Norden und nördl. Mittelland gewöhnlich *e* — also bereits me. Bestand.

Für *i* im Norden haben wir wohl, wenn Yo. *Wiltone* hierher gehört, ws. Zwischenstufe anzusetzen (vgl. § 4).

---

[1] ws. wiell zu weallan. vgl. bei K.C.D. Wyl, Wil, Welle und Zusammensetzungen. [2] K.C.D. Mersaham. Bei Sw. O.E.T. unter ę. [3] zu ws. weorð, weorðig mit i-Umlaut. [4] ws. cietel aus *ceatil.

§ 24a. Ws. *îe* als *i*-Umlaut von *êa* (ausserws. *ê*. Doch auch im Ws. findet sich *ê*, obwohl seltener).

Ess. *Stepla* (*staupila. ne. Steeple) regelmässig.

§ 24b. Ws. *îe* als *i*-Umlaut von *êo* (ausserws. *êo*, *îo*; doch sind im späteren Ws. nicht umgelautete Formen häufig).

ie finde ich hierfür nie: der Diphthong wird also nicht mehr gesprochen worden sein. Der Laut ist in dem ganzen Gebiet wiedergegeben durch *e*:

K. *Neiwetone, -dene, -cerce, Neutone, Neucerce.* Su. *Neumonasteriū.* De. *Newentone, Neutone.* Som. *Newetone, Neuhalle.* Gl. *Neueton.* Ess. *Neuport, Neuuham, Neuuelandam.* Wa. *Newebold, Neweham.* Li. *Neuberie, Neutone, Neuhuse.* Yo. *Neuueham, -halla, -husum, -tone, Neuhuse, Neutun.*

Daneben findet sich *i* und zwar auch auf anglischem Gebiet! — ws. Vermittelung (vgl. § 4)?

De. *Niwetone.* Som. *Niwetone.* Ess. *Niuuetunam, Niuuelandam.* Gl. *Niwetone.* Wa. *Niweham, Niwebold, Niwetone.* Yo. *Niwehalle, Niwebolt, Niweham, Niwehusum, Niweton.*

Anm. Su. *Niworde, Nitimbreham* weisen die kürzere Form *ni-* statt *niw-* auf, die in Zusammensetzungen ganz gebräuchlich ist (vgl. Earle, Ch. a. D. S. 466).

§ 25. Sekundäre englische Diphthonge. Aus hellem Vokal + palataler Spirans haben sich bereits neue Diphthonge gebildet. Sie sind wiedergegeben durch die Schreibung *ai* und *ei*, gelegentlich auch durch *e* (*e* ist wohl nur ungenaue Wiedergabe des gehörten Lautes, man wird kaum, auf diese Schreibung sich stützend, monophthongische Aussprache annehmen können).

1. *æ* + *g* > *ai*, daneben *ei* und *e*:

K. *Ailesford*[1], *Eilesford, Elesford.* De. *Eilesberge*[2]. Ess. *Eilesforda, Elesfordam.*

2. *ǽ* + *g* > *ai*, daneben *e*:

K. *Craie*[4]. Su. *Claitune*[5]. De. *Clehangre*[5]. Som. *Claihelle*[5]. Li. *Claipol*[5]. Yo. *Claiton*[5], *Cleton*[5].

3. *e* + *g* im Auslaut > *ei*, *ai*:

K. *Brisewei*[6]. De. *Farewei, Orrewai, Grenowei, Radewei, Witewei.* Som. *Bradewei, Ascwei, Stalwei.* Wa. *Radwei, Rodewei.*

4. *e* + *gn* > *ei*, *ai*.

De. *Teigne*[7], *Taigne*, *Taine*. Li. *Gainesburg*[3].

5. ws. *îe* + *g* (ausserws. *ê* + *g*. Spätws. verdrängen Formen mit sog. Palatalumlaut vielfach die ältere *i*-umgelautete Form). Hierher gehört das Suffix -*îeg* (ws). Ich finde dafür *ei*, *ai*, *e* in allen Grafschaften, z. B.:

De. *Bolenei*. Gl. *Willersei*. Ess. *Altenai*. Li. *Partenei*, *Partene*;

i, *ig* auf ws., aber auch auf anglischem Gebiet, wo *e* zu erwarten — ws. Zwischenstufe (vgl. § 4)?

De. *Kari*, *Mewi*, *Tori*. Som. *Cari*, *Curi*, *Hursi*, *Sowi*, *Adelingi*, *Ederesige*. Gl. ? *Tereige*. — Li. *Colesi*, *Chelsi*, *Dorchesyg*. Yo. *Torni*, *Torchesig*, *Torchesiy*.

Anm. Französische Entwickelung liegt in folgenden Namen vor, in denen sich aus *cs* unter Abgabe eines epenthet. *i* an den vorhergehenden Vokal *s* ergeben hat: K. *Eisse*. De. *Aisse*[8], *Aisselie*[9], *-ford*, *-minstre*[10], *Esseminstre*[10]. Som. *Aissa*[11], (*Aixa*[11]), *Aissebrige*, *-ford*[12], *-cote*, *Aisecome*.

---

[1] K.C.D. Æglesford = Aylesford, K. [2] Ægel. [3] Thorpe, Chr. Gegnesburh, Li. [4] K.C.D. Cræegean = Cray, K. [5] clǣg. [6] weg. [7] Nap.-Stev., Crawf.-Charters S. 57: Tegn, De. [8] K.C.D. Exan, De. = Exe. [9] Ne. Exeleigh, De. [10] Ne. Axminster, Exminster, De. [11] K.C.D. Axe, Som. = Ax river. [12] Ne. Exford, Som.



Thesen.

I.

Sir Frederick Pollock, English Historical Review, 1896, S. 280, ist im Unrecht mit der Annahme, dass italienische Schreiber am Domesday Book thätig gewesen seien.

II.

Hildebrand, Zts. f. rom. Phil., 1884, S. 359, Anm. 1, behauptet, dass zur Zeit des Domesday Book 'das graphische Zeichen *h* noch nicht seine diakritische Funktion zur Scheidung des palatalen und velaren *c* ausübte, die es im Normannischen des 12. Jahrh. übernommen'. Diese Aufstellung entspricht nicht den Thatsachen.

III.

Zu Shirleys Drama 'The Sisters' Act V, Scene 2, macht der Herausgeber aus Anlass der Worte:

> *'Send for a lion . . ., he will not hurt the true prince'*

folgende Glosse:

> *'The lion will not hurt the true prince. A sneer at Shakespeare! unnoticed by the commentators'*.

Meines Erachtens liegt jedoch eine Anspielung auf Shakespeare nicht vor.



Lebenslauf.

Geboren wurde ich, Max Stolze, Sohn des Kastellans Friedrich Stolze und seiner Gattin Therese geb. Rossow, am 31. März 1878 zu Berlin. Ich bin evangelischer Konfession. Meine wissenschaftliche Vorbildung erhielt ich auf dem Dorotheenstädtischen Realgymnasium zu Berlin, das ich zu Michaelis 1896 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Ich widmete mich dann auf der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin dem Studium der neueren Sprachen, verbunden mit dem der neueren Germanistik und der Philosophie. Im Sommer 1898 verbrachte ich studienhalber zwei Monate in Schottland und England. Je zwei Semester war ich ordentliches Mitglied des englischen und des romanischen Seminars. Im Laufe meiner Studienzeit besuchte ich die Vorlesungen und Übungen folgender Herren Professoren und Dozenten: Bornhak, Brandl, Dilthey, Harsley, Lasson, Münch, Pariselle, Paulsen, E. Schmidt, Schultz-Gora, Stumpf, Tobler, Wagner, v. Wilamowitz-Möllendorff. Am 12. Dez. 1901 bestand ich die Promotionsprüfung.

Allen meinen verehrten Lehrern sage ich an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank, den ich vor allem Herrn Professor Brandl schulde für seine Ratschläge und die Unterstützung, die er mir während meiner Studienzeit gewährt hat.


C051140343

